

Unterland Zeitung

WOCHENZEITUNG




Andrea Carrozza
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 044 854 83 06

Generalagentur
Dielsdorf
mobiliar.ch

die Mobiliar

Zweite Runde für die Tagesschule Bülach

Das Parlament sagte Ja zur Einführung und wieder kam es zum Parlamentsreferendum.

SEITE 3

Altersdurchmischer Mittagstisch in Rafz

Zwei Frauen planen einen Ortstreff, an dem sich die Leute im Dorf vernetzen können.

SEITE 5

Kirchliche Seelsorge im Spital Bülach

Claudia Graf begleitet Patienten, Angehörige und Spitalmitarbeitende durch schwere Zeiten.

SEITE 20

Ihr regionaler Immobilienpartner.



Wir sind für Sie da.



RE/MAX Bülach
Schaffhauserstrasse 35 8180 Bülach
044 577 40 40
remax-bülach.ch

In Bülach gings dem einjährigen Berufkraut an den Kragen

Stadt und Naturschutzverein Bülach arbeiten in Zukunft stärker zusammen. Am Mittwoch wurde an fünf Standorten gemeinsam gejätet, um das einjährige Berufkraut zu reduzieren; ein invasiver Neophyt der Schwarzen Liste, der sich ganz besonders hartnäckig ausbreitet.

BETTINA STICHER

BÜLACH. Es sieht ähnlich aus wie die Kamille, die «Königin der Heilkräuter», richtet in unseren Breitengraden aber enormen Schaden an. Das einjährige Berufkraut, eine in der Schweiz auf der Schwarzen Liste der invasiven Neophyten stehende Pflanze, stammt gemäss Info Flora ursprünglich aus Nordamerika und wurde bereits im 17. Jahrhundert als Zierpflanze nach Europa eingeführt. Ursprünglich eine Ruderalpflanze, breitet sie sich gerade auf Magerwiesen rasant aus.

Um der Bedrohung der heimischen Flora, die dadurch entsteht, einen Riegel zu schieben, wurden in den vergangenen Jahren die Bemühungen von Gemeinden und Naturschutzorganisationen laufend verstärkt. So auch in Bülach. Am vergangenen Mittwoch am späten Nachmittag versammelten sich im Rahmen der Zusammenarbeit von Stadt und Naturschutzverein rund 30 Personen auf dem Lindenhof, um dem Störenfried gemeinsam den Garas zu machen.

Bevölkerung sensibilisieren

Mit dabei waren Stadträtin Andrea Spycher, Fredy Wintsch, Leiter Umwelt der Stadt, Mitglieder des Naturschutzvereins und Mitarbeitende der städtischen Abteilung Umwelt und Infrastruktur. Ziel der Aktion: Die Bevölkerung für die Neophyten, vor allem die invasiven,



Stadträtin Andrea Spycher und Fredy Wintsch, Leiter der Abteilung Umwelt, bei der Jätaktion auf dem Bülacher Lindenhof. Foto: Bettina Sticher

zu sensibilisieren. «Seit etwa 15 Jahren haben die Probleme ein starkes Ausmass angenommen. Wir hätten nicht gedacht, dass gewisse Pflanzen so invasiv sind», sagt Fredy Wintsch auf eine entsprechende Frage. Umso wichtiger sei es, deren uneingeschränktem Wachstum, in diesem Fall dem einjährigen Berufkraut, Einhalt zu gebieten. «Die Kosten für die Entfernung sind hoch.» Seit etwa vier Jahren sei man intensiv daran, so Wintsch in seiner Einführung zur Jätaktion, und nennt als Beispiel unter anderem ein Millionen-Projekt des Kantons entlang der Glatt.

Das invasive Berufkraut ist in extensiven Wiesen auf den ersten Blick unter den anderen blühenden Stauden fast nicht zu erkennen. «Einen Schritt zurücktreten und über die Wiese schauen», rät Wintsch. Mit der Zeit erkennt man die Standorte tatsächlich immer besser. Die Pflanze sticht mit einem hellen

Grün hervor und scheint regelrecht zu leuchten, wenn man sie erst einmal ins Auge gefasst hat. Aus der Nähe erkennt man sie an den Zacken in den Blättern und an der pelzigen Oberfläche, wie der Leiter Umwelt den Anwesenden erklärt. Die Aktion in Bülach fand gerade noch rechtzeitig, kurz vor der Blütezeit, statt. Danach nämlich könnte sie sich vermehren. «Einmal korrekt ausgerissen, wächst sie nicht mehr nach», so Wintsch. Dafür benützt er als Werkzeug am liebsten einen grossen Schraubenzieher.

Künftig Einsätze per App

Stadträtin Andrea Spycher sagte, die Stadt habe die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Naturschutzverein verstärkt. Vor allem die Problematik der Neophyten solle stärker gewichtet werden. Nach den Einführungen von Seiten der Stadt wurden die zahlreichen helfenden Hände in fünf verschiedene



Neophyt auf der Schwarzen Liste: Einjähriges Berufkraut. Foto: sas

Gruppen aufgeteilt. Diese kümmerten sich zwischen 18 und 19.30 Uhr um das Berufkraut.

Mit Abfallsäcken und Jätutensilien bewaffnet ging es los an verschiedene Standorte. Eine Gruppe blieb auf dem Lindenhof. «Die entfernten Pflanzen müssen fachgerecht entsorgt und nicht einfach auf den Kompost geworfen werden, damit sie sich nicht mehr vermehren können», erklärte der Bülacher Umweltverantwortliche, der auch in seinem eigenen Garten eine naturnahe Wiese pflegt. Später, beim Wiedereintreffen der Helferinnen und Helfer, wartete schliesslich ein kleiner Imbiss auf dem Lindenhof.

Wer sich in Bülach für die Biodiversität nützlich machen will, kann dies künftig unkompliziert tun. Geplant ist eine App, auf der man sich für einen freiwilligen Arbeitseinsatz anmelden kann, wie von Fredy Wintsch zu erfahren war.

Sport und Treff von Jungen gewünscht

Im Rahmen der Erarbeitung des Kinder- und Jugendkonzepts Eglisau fand im März eine Jugendumfrage statt. Genannt wurden vor allem Anliegen in den Bereichen Treffpunkt und Sport.

EGLISAU. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 bis 25 Jahren aus Eglisau konnten an einer Umfrage teilzunehmen und ihre Anliegen und Bedürfnisse auf eine Onlineplattform hochladen. Die Umfrage der Gemeinde, deren Ergebnisse ins neue Kinder- und Jugendkonzept einfließen sollen, wurde analysiert und ausgewertet.

Insgesamt haben 143 Personen teilgenommen, wie einem Bericht der Gemeinde zu entnehmen ist. Davon waren 48 Prozent junge Männer und 42 Prozent junge Frauen. 10 Prozent haben zum Geschlecht «Andere» angegeben oder keine Angaben gemacht. Mit 23 Prozent interessiert sich knapp jeder vierte Jugendliche und junge Erwachsene für die Gemeindepolitik. Dies ist gemäss dem Gemeinderat ein sehr hoher Anteil. 57 Prozent haben angegeben, dass sie in Eglisau etwas stört, aber nur 18 Prozent wissen, was sie tun können, um dies zu ändern. 42 Prozent der Befragten wünschen sich neue Beteiligungsmöglichkeiten.

Tennishütte als neuer Treffpunkt

Auch die Anliegen und Bedürfnisse wurden ausgewertet. Mit dem geplanten neuen Angebot für Junge im ehemaligen Clubhaus des Tennisvereins beim «Thurella»-Areal, wo diese in der Tennishütte ihren eigenen Treffpunkt aufbauen können, wird auf eines der meistgenannten Anliegen reagiert. Oft vertreten waren auch Wünsche für Freizeit- und Sportangebote wie zum Beispiel Skaterpark, Gaming Room oder Volleyball. Insgesamt wurden 64 Anliegen eingereicht. (red)

Anzeigen



Bruggwisstrasse 1 • 8154 Oberglatt
Tel. 044 850 31 55 • Fax 044 851 23 36

buremetzg-feurer@bluewin.ch
www.buremetzg.ch

MONTAG GESCHLOSSEN

- BAUERNSPEZIALITÄTEN
- WURSTWAREN AUS EIGENER PRODUKTION
- PARTYLIEFERUNGEN
- APÉRO PLATTEN
- GRILLSPEZIALITÄTEN

EN GUETE

Wotsch Burehamme, Schpäck und prima Brate? Dann gang zum Fürer muesch nöd lang warte!



DI – FR 08.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
SA 07.30 – 16.00 Uhr

Die etwas andere Spitex.

Im Kanton Zürich 24 Stunden für Sie im Einsatz!



PRIVATE PFLEGE ZÜRICH

Krankenkassen anerkannt!

Telefon 076 2323 273
Mail privatepflegezuerich@gmail.com
Web www.privatepflegezuerich.ch